

Tipps für Katzenhalter

Unsere Stubentiger sind ohne Zweifel eine Bereicherung für unser Leben.

Sie geben uns viel – Zuneigung, Wohlbefinden, Ruhe, Freude, – aber auch Haare, verstreutes Katzenstreu, kaputte Wohnaccessoires, Tierarztbesuche,

Es sind Familienmitglieder, die genauso mal etwas kaputt machen können wie unsere menschlichen Gefährten. Dabei ist ihnen genauso wenig Absicht zu unterstellen und man sollte nicht überreagieren wenn ihnen etwas „passiert“. Gerade junge Katzen passen im Spiel nicht auf herumstehende Gegenstände auf.

Um so wenig wie möglich „Ärger“ zu provozieren, sollten folgende Tipps beherzigt werden:

- **Wohnungsgestaltung**

Sie sollte möglichst wie für kleine Kinder gesichert sein. Zerbrechliche Accessoires nicht in Reichweite der Katzen platzieren. Nichts herumliegen lassen was die Katzen verschlucken könnten - Arzneimittel, Wolle, Bindfäden, Glas-Porzellanscherben und feinen Scherben- staub, Zigarettenkippen, Gummiringe, Bonbonpapierchen, Aluschnipsel, Es gibt noch Vieles mehr was für Katzen interessant und doch gefährlich sein kann. Auch offen liegende Stromkabel und freie Steckplätze in Mehrfachsteckdosen können eine Gefahr darstellen.

- **Kratzbaum / Kratztonne – vor Allem bei Wohnungshaltung**

Katzen haben von Natur aus die Notwendigkeit ihre „Werkzeuge“, die Krallen, zu schärfen. Diese Handlung drückt gleichzeitig auch ein „Markieren“ ihres Territoriums aus.

Das heißt: Mindestens 1 oder mehrere „gewollte“ Kratzmöglichkeiten sollten vorhanden sein um den Rest der Wohnung vor Beschädigungen zu schützen. Bei der Anschaffung sollte darauf geachtet werden, dass die unteren Kratzsäulen ausreichend lang sind um ein aufrechtes, gestrecktes Kratzen zu ermöglichen. Außerdem sollten die verschiedenen Ebenen einfach zu erreichen sein (vor allem für die Oldies). Die Bodenplatte sollte schwer genug sein um den Kratzbaum auch bei stürmischen Eroberungen standhaft bleiben und nicht wackeln zu lassen.



Modell Natural Paradise XL Compact



Kratztonne Natural Standard

Sehr praktisch bei diesen Modellen sind die waschbaren Kissen.

- **Futterplatz**

Jede Katze sollte ihren eigenen und festen Futterplatz erhalten. Einerseits hilft es unter mehreren Katzen eine gewisse „Ordnung“ zu schaffen. Andererseits ist es eine große Hilfe, sollte es irgendwann notwendig werden einer von evtl. mehreren Katzen Medikamente über das Futter zu verabreichen. Wenn Hund und Katz zusammenleben, sollte der Futterplatz der Katze(n) erhöht und unerreichbar für den Hund / die Hunde platziert werden.

- **Wasserstelle**

Wasser sollte den Katzen IMMER zur Verfügung stehen. Gerade wenn Trockenfutter zum Einsatz kommt, ist es sehr wichtig, dass die Katzen ausreichend Wasser aufnehmen können. Es empfiehlt sich die Wasserstelle nicht unmittelbar neben dem Futterplatz aber immer gut erreichbar einzurichten. Im Handel werden „Katzenbrunnen“ angeboten, die jedoch nicht immer von allen Katzen angenommen werden. Eigentlich reichen 1 oder besser 2 Wassernäpfe, die regelmäßig gereinigt und frisch aufgefüllt werden. Übrigens haben meine Katzen „gefiltertes“ Wasser abgelehnt – sie mögen am liebsten ganz normales Leitungswasser 😊. Freigänger trinken oftmals vorzugsweise Regenwasser aus Pfützen in den Gärten.

- **Toilette(n)**

Es kursiert die Information, dass immer eine Toilette mehr als Katzen im Haushalt leben, gebraucht wird. Aus meiner Erfahrung heraus ist nicht die Anzahl der Toiletten ausschlaggebend sondern vielmehr die Größe, der Ort und die Häufigkeit der Säuberung.

- Ein Katzenklo sollte ausreichend groß sein (ca. 55 cm lang, 45 cm breit und 42 cm hoch), sodass sich die Katze auch in ausgewachsenem Zustand gut darin bewegen und drehen kann.
- Eine Haubentoilette hat den großen Vorteil, dass beim Scharren – was auch eine natürliche Vorgehensweise von Katzen ist – das Streu nicht in „alle“ Richtungen und auch Urin nicht über den Rand des Klo's in den Raum verteilt werden kann. Die Unterschale sollte möglichst hoch sein. Tipp: anfangs die Schwingtür entfernen – einige Katzen kennen das nicht und verweigern deshalb die Benutzung der Katzentoilette.
- Generell sollten Katzentoiletten an ruhigen Orten platziert werden weil auch Katzen ihr „Geschäft“ lieber unbeobachtet und ungestört verrichten möchten. Bei Katzenkindern sollten sie nicht allzu weit entfernt (z. B. im Keller) aufgestellt werden – es könnte sonst passieren, dass die Kitten aus Angst beim Spiel etwas zu verpassen den „weiten“ Weg nicht mehr schaffen 😊.

Die Katzentoiletten „müssen“ IMMER zugänglich sein!!!!

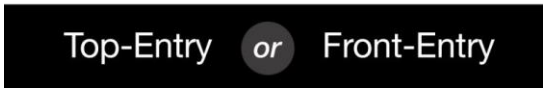
- Katzenklo und Fressplatz müssen ausreichend entfernt voneinander platziert werden. Es ist ein echter Fehler Futterplatz, Trinknapf und Klo direkt nebeneinander zu arrangieren! Ganz ehrlich: Wer von uns Haltern möchte sein Essen im Badezimmer / WC einnehmen?



Catit Jumbo Katzentoilette White Tiger

- Sonderfall „**StehpinklerInnen**“

Es kann vorkommen, dass die Samtpfoten den Urin nicht nach unten sondern nach hinten absetzen. Dann besteht leider die Gefahr, dass der Urin aus der zweiteiligen Toilette nach außen läuft. Für diesen Fall gibt es besondere Modelle von Toiletten, die in einem Stück gefertigt werden und somit das Auslaufen des Urins vermieden wird. Der Einstieg ist bei diesen Modellen in der Regel von oben – was jedoch nicht von allen Katzen angenommen wird. Es gibt aber auch ein relativ hochpreisiges Modell, das 2 Einstiegsmöglichkeiten bietet:



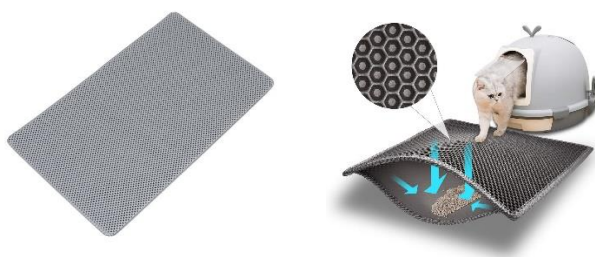
Modkat XL Katzentoilette

- Als Einstreu empfehle ich „Klumpstreu“, da es sparsamer ist als Anderes. Hier müssen nur die „Klumpen“ (eingeschlossene Flüssigkeit) und die „Häufchen“ regelmäßig mit einer Streuschaufel entfernt werden. Je nach Anzahl der Katzen 1 oder 2mal täglich.
Meine Empfehlung ist darauf zu achten, dass die Klumpstreu möglichst staubarm und frei von Duftzusätzen ist.
- Mindestens vierteljährlich sollten die Katzenklos gründlich gereinigt und ausgewaschen werden. Hierbei normales Spülmittel oder Allesreiniger verwenden.



Tigerino Canada Sensitive Katzenstreu (parfümfrei)

- Streufangmatten oder Katzentoilettenvorleger „fangen“ Streu auf, das die Samtpfoten aus dem Klo tragen und somit wird weniger Streu in den Wohnräumen verteilt.



Unzählige Angebote vorhanden

- **Ernährung**

[Grundlegende Informationen zu diesem Thema](#)

- **Fütterung**

- **Nass- oder Trockenfutter**

Es gibt zahlreiche Diskussionen über die richtige Fütterung von Katzen. Meine persönliche Überzeugung: Nassfutter sollte mindestens 90% ausmachen und maximal 10% Trockenfutter gegeben werden. Die Katze ist ursprünglich ein Wüstentier und musste von jeher ihren Flüssigkeitsbedarf über ihre Nahrung decken. Auch unsere domestizierten Stubentiger handeln nach diesem „Urinstinkt“.

- **Futterzusammensetzung**

Grundsätzlich ist die Katze ein „Fleischfresser“! Aus diesem Grund ist darauf zu achten, dass das Futter entsprechend „viel“ Fleisch enthält, das im optimalen Fall auch in der Zusammensetzung ausreichend deklariert ist. Außerdem ist darauf zu achten, dass möglichst wenig - optimaler Weise gar kein – Getreide und Zucker enthalten ist.

- **Häufigkeit**

Katzen sollten 2mal täglich – möglichst zu regelmäßigen Tageszeiten - gefüttert werden. Sobald jede Katze nach dem Fressen ihren Futterplatz wieder verlässt - Reste wegräumen!!! Grund: die Katzen werden trainiert das angebotene Futter gänzlich zu fressen (die Menge ist natürlich wichtig!!!). Optimaler Weise sind alle Fressnapfe direkt nach dem Fressen leer und sauber geschleckt.

- **Futtermittel**

Es gibt auf dem Markt unzählige Futtermittel, die starke Qualitätsunterschiede aufweisen. Die bekanntesten Futtermittel – weil viel beworben – sind nicht (unbedingt) die Besten.

- **Nassfutter**

[Hier](#) nenne ich einige - aus meiner Sicht - empfehlenswerte Nassfuttersorten.

- **Trockenfutter**

Bei uns gibt es auch [Trockenfutter](#) – aber nur ins Fummelbrett oder in den Futterball. Das beschäftigt die Stubentiger, macht Spaß und fördert das Miteinander. Allerdings gibt es in deren Zusammensetzung große Unterschiede was die Bedürfnisse der Katzen betrifft.

- **Leckerlies / Snacks**

Für Alles was sich unsere Miezen so "gefallen" lassen müssen - z. B. Krallen schneiden, Wurmkur oder Flohmittel - sollte es hinterher ein "Gutzi" geben, das ihnen signalisiert, dass sie brav waren und ihre Sache gut gemacht haben.

Auch hier gibt es ein großes Angebot auf dem Markt, das sich allerdings qualitativ wieder sehr unterscheidet (Fleischgehalt, Zucker, Getreide, Zusatzstoffe). Unsere [Leckerlie](#)-Empfehlungen.



Der Futterball



Das Fummelbrett

- **Vorsorge- und Schutzmaßnahmen**

Katzen - vor allem Kitten - zeigen oftmals eine ausgeprägte Neugier. Sie wollen alles Neue, Ungewöhnliche genau erkunden und unter die Lupe nehmen. Um diesem Forschungsdrang die "Gefahr" zu nehmen, sollten einige Schutzmaßnahmen getroffen werden.

- **Kipfenster**

Ein ungesichertes gekipptes Fenster hat schon so mancher Katze das Leben gekostet, die sich bei dem Versuch durch das gekippte Fenster ins Freie zu gelangen, erhängt hat. Im „günstigsten Fall“ wurde sie dabei „nur“ schwer verletzt (Lähmungen der Gliedmaßen, innere Verletzungen).

Es gibt im Handel einige Angebote, die es ermöglichen die Fenster zu kippen und trotzdem die Katze zu schützen.



- **Balkonschutznetz**

Für in der Wohnung gehaltene Katzen ist es ein Fest doch ein bisschen Frischluft und Natur genießen zu können wenn ein Balkon vorhanden ist. Leider wird auch hier immer wieder von Unfällen berichtet, bei denen die Katzen vom Balkon gestürzt sind. Je nachdem wie tief der Sturz und der Aufprallort gestaltet sind, fallen die Verletzungen schwer bis tödlich aus. Ganz abgesehen davon, dass die Katze sich im Schockzustand befindet und sich evtl. schwer verletzt in Panik irgendwohin flüchtet und versteckt. Auch für die Absicherung des Balkons gibt es zahlreiche Angebote um solch einen Sturz zu verhindern. Tipps zum Aufbau findet Ihr [hier](#).



- **Gesicherten Freigang**

Wer in der glücklichen Lage ist einen Garten zu besitzen, kann seinen Tigern auch einen gesicherten Freigang verschaffen. Unseren Eigenen seht Ihr hier:



Meine Katzen haben die wahrscheinlich größte Katzenklappe der Welt - ein ganzes Fenster vor dem ich eine Plexiglasscheibe mit integrierter Katzenklappe montiert habe. Dieses Konstrukt hält im Sommer die Hitze, im Winter die Kälte ab und Krabbeltiere und Insekten gelangen ebenfalls nicht ins Haus. Zum Garten hinunter und wieder herauf kommen die Tiger über eine Blumentreppe, die direkt an der Hauswand steht und deren oberste Stufe sich in Höhe des äußeren Fensterbrettes befindet.

Weitere Beispiele findet Ihr im Netz. Sucht mal nach "Gesicherter Freigang Katze" und Ihr werdet Einiges an Anregungen finden.

- **Gifte**

Sowohl in der Wohnung als auch auf dem Balkon oder im Garten lauert die Gefahr, dass sich die Katzen durch Pflanzen vergiften wenn sie sie fressen. Welche Pflanzen für Katzen giftig sind, findet Ihr [hier](#)

- **Sonstiges**

Natürlich sind auch Putzmittel, Arzneimittel, Glasscherben, Nägel und Schrauben, Messer, Scheren, sonstige scharfkantige Werkzeuge usw. gefährlich für Katzen wenn sie sie aufnehmen oder damit spielen.

[Hier](#) findet Ihr eine sehr gute Beschreibung welche Gefahren Katzen im Haushalt drohen können und wie Ihr sie beseitigt.

- **Pflege**

- **Krallen**

Manchmal wird es notwendig - vor allem bei Wohnungskatzen - ihnen ab und zu die Krallen zu stutzen. Normalerweise übernehmen die Katzen ihre Krallenpflege selbst und schärfen und wetzen sie sich an ihren Kratzbäumen oder im Freien an richtigen Bäumen ab. Außerdem werden die Krallen auch beim täglichen Putzen beknabbert. Sollte die Katze jedoch in der Wohnung deutlich beim Laufen zu vernehmen sein (vor allem auf Laminat, Parkett) dann sind die Krallen zu lang und tun der Katze auf Dauer beim Laufen weh. Dafür gibt es sogenannte Krallenzangen oder Krallenscheren, die speziell für die Krallen von Katzen oder Kaninchen hergestellt werden. Bitte keine normale Schere verwenden – hier ist die Verletzungsgefahr zu groß wenn die Katzen nicht stillhalten.

Aber Vorsicht: die Krallen sind bis zu einem gewissen Teil durchblutet und dort empfindet die Katze Schmerz. Deshalb immer nur vorne an der Spitze kürzen.



Trixie Krallenschere

- **Fell**

Eigentlich sind alle Katzen "selbstreinigend". Sie pflegen ihr Fell täglich und halten sich sauber. Ausnahmen kann es bei alten Katzen geben, die das nicht mehr so gut können - hier tut man ihnen sehr viel Gutes mit einer weichen Bürste. Langhaarkatzen brauchen zusätzliche Fellpflege - vor allem Freigänger. Regelmäßiges kämmen und bürsten ist hier unumgänglich um sie vor derben Verfilzungen zu bewahren. Freigänger sollten auch regelmäßig auf Zecken und sonstige Parasiten untersucht werden. Zecken sollten unverzüglich mit einer Zeckenzange entfernt und "entsorgt" werden bevor sie sich in der Wohnung aus der Katze lösen und sich evtl. einen Menschen suchen.

- **Augen und Ohren**

Ich entferne bei meinen Katzen regelmäßig evtl. vorhandenen "Sandmann" um mögliche Entzündungen dadurch zu vermeiden und die Augen begutachten zu können. Sie müssen klar und trocken sein und das "dritte" Augenlid - die Nickhaut - darf nicht zu sehen sein.

In den Ohren kann man mit bloßem Auge nur ganz oben sehen ob evtl. Parasitenbefall vorliegt. Das äußert sich z. B. durch kleine schwarze Pünktchen oder durch auffällig häufiges Kratzen an den Ohren. Dann ist ein Tierarztbesuch angezeigt denn in die Gehörgänge selbst kann nur der Tierarzt mit seinem speziellen Werkzeug schauen.

- **Maul und Zähne**

Sofern es sich die Katze gefallen lässt, sollte man auch regelmäßig in die Maulhöhle schauen und das Ausmaß des evtl. vorhandenen Zahnsteines feststellen. Generell sollten die Schleimhäute schön rosa und feucht sein. Spätestens der Tierarzt sollte das beim jährlichen Check / Impftermin prüfen.

- **Körper**

Schmusestunden haben neben dem Wohltun der Katze und des Menschen auch den Vorteil, dass beim Streicheln eventuelle Auffälligkeiten wie z. B. Schwellungen, Beulen, Schrammen usw. bemerkt werden. Ob und wann ein Tierarztbesuch angezeigt ist, ist individuell von der "Verletzung" und dem Verhalten der Katze abhängig. Im Zweifelsfall ist immer der Tierarztbesuch die erste Wahl.

○ **Impfung(en)**

Alle Katzen sollten mindestens gegen Katzenseuche (felines Parvovirus) ausreichend geimpft werden, am besten im Welpenalter. Meistens erhalten Katzen Kombi-Impfstoffe gegen Seuche und Schnupfen. Die Seucheimpfstoffe gelten als sehr wirksam. Die Schnupfenimpfstoffe jedoch nicht, was an der Art der Erreger (Herpesvirus und Calicivirus) liegt. Schnupfenimpfstoffe verhindern nicht die Infektion, sie können höchstens die Krankheitssymptome mildern.

Es ist auf jeden Fall angezeigt, die Katze(n) gegen Katzenseuche, Katzenschnupfen und bei Freigängern zusätzlich gegen Tollwut impfen zu lassen.

Wiederholungsimpfungen gegen Seuche werden auch als überflüssig eingeschätzt, da die Impfung lebenslang schützt wenn die Katzen richtig grundimmunisiert werden (d. h. die Katze ab ca. der 16. Lebenswoche zu impfen). Ausgewachsene Katzen erkranken nur unter besonders ungünstigen Umständen an Seuche (sehr hohe Erregerdosis und/oder Immunschwäche).

Die meisten Katzen stecken Impfungen einigermaßen gut weg – auch wenn sie meiner Meinung viel zu oft gepikst werden. Manche aber erleiden Nebenwirkungen, die von Befindlichkeitsstörungen (Fieber, Mattigkeit, Appetitverlust, Schmerzen u. ä.) über allergische Reaktionen (Atemnot, Durchfall, Erbrechen, Kopfschwellung u. ä.) bis hin zum Tod reichen können. Besonders gravierend sind Impfsarkome – das sind bösartige Tumore an der Impfstelle. Jährlich erkranken in Deutschland etwa 2000 Katzen daran. Tierärzte und ihre Verbände meiden den Begriff Impfsarkom, sie versuchen, stattdessen den Begriff Injektionsstellensarkom durchzusetzen. Damit soll verschleiert werden, dass diese Tumore durch Impfstoffe verursacht werden.

Ein kleiner Knoten an der Impfstelle ist noch kein Grund zur Panik, meist geht er von selbst wieder weg. Wenn ein Knoten an der Impfstelle aber weiterwächst und nach drei Monaten nicht verschwunden ist, sollte er zügig untersucht werden.

Die beste Vorsorge gegen Impfsarkome besteht darin, Katzen nicht häufiger als unbedingt nötig impfen zu lassen.

○ **Wurmkur**

Für Freigänger, die Mäuse, Vögel usw. fangen und verzehren (können), ist immer wieder mal eine Entwurmung angezeigt. Dabei sollten möglichst viele Würmer „behandelt“ werden. Ein geeignetes Mittel ist z. B. „Drontal“. Diese Tabletten sind ein Breitspektrum-Entwurmungsmittel für Katzen und eignen sich zur Bekämpfung von Spul-, Haken-, Peitschen- und Bandwürmern.

Zu bedenken gebe ich, dass es sich bei einer Wurmkur um eine echte „chemische Keule“ handelt, deren Einsatz sorgfältig abgewogen werden sollte. Wer sich unsicher ist ob seine Katze wirklich eine Wurmkur braucht, kann über mehrere Tage hinweg Kotproben sammeln und die vom Tierarzt oder einem entsprechenden Labor auf Befall hin untersuchen lassen. Es gibt im Handel Wurmtests zu kaufen, die gleich die Auswertung der Kotproben im Labor mit beinhalten.

○ **Flohmittel**

Selbst in unserem gesicherten Freigang haben sich meine Katzen schon Flöhe geholt, da ein junger, kleiner Igel durch den Stahlgitterzaun in unseren kleinen Katzengarten eingedrungen ist und meine Katzen nichts Besseres zu tun hatten als ihn ausreichend zu beschnüffeln. Nachdem Igel die reinsten Flohhochburgen sind, dauerte es nicht lange bis sich alle Katzen ständig irgendwo gekratzt haben.

Oft haben die Tiere verkrustete Haut- oder Kratzstellen. Die Katze verkrümelt sich, einige bekommen überpflegte Hautstellen, dort sind die Haare vom vielen Lecken abgebrochen. Manchmal verliert die Katze an Gewicht. Häufig finden sich vor allem im hinteren Rückenbereich kleine schwarze Krümel, der Flohkot. Er bildet auf einem feuchten Tuch rote Schlieren.

Flöhe lösen nicht nur starken Juckreiz aus, sie verursachen auch Allergien und übertragen Bakterien und Bandwürmer.

In Apotheken und im Tierfachhandel gibt es zahlreiche frei verkäufliche Flohmittel. Auch beim Tierarzt sind verschiedene Präparate erhältlich. Doch wie wirken die einzelnen Flohmittel? Und welches Produkt ist das Richtige für mein Haustier?

- **Flohpuuder** ist sowohl beim Tierarzt als auch im Tierfachgeschäft erhältlich. Er besteht aus Kieselerde, die den Flöhen bei Kontakt die Körperflüssigkeit entzieht. Die Flöhe trocknen aus und sterben. Für die Katze ist der Puder ungefährlich. Der Flohpuuder wird direkt in das Fell des Tieres eingerieben. Da der Puder sehr fein ist und sich rasch verflüchtigt, sollte das Tier täglich damit behandelt werden. Besonders der Schlafplatz und auch die restliche Umgebung des Tieres sollte zusätzlich mit dem Flohmittel bestäubt werden.

Im Gegensatz zum Flohpuuder werden **Flohsprays** nur für die Behandlung der Tierumgebung benutzt. Mit Hilfe des Sprays werden Flöhe und Floheier auf der Katzendecke, im Körbchen und auf allen anderen Lieblingsplätzen des Vierbeiners unschädlich gemacht. Bei der Anwendung des Sprays sollte der Raum ausreichend gelüftet werden, da sich die Wirkstoffe schnell in der Luft verteilen. Am besten das zu versprühende Flohmittel täglich vor dem zu Bett gehen anwenden. Über Nacht wird eine lange Einwirkzeit erzielt, ohne dass sich jemand in dem Raum aufhält.

- Flohmittel wie **Spot-on** Produkte gibt es beim Tierarzt oder im Fachhandel. Spot-on Produkte sind in kleinen Tropfflaschen verpackt. Je nach Größe des Tieres muss die entsprechende Anzahl Tropfen in den Nacken des Tieres aufgetragen werden. Die meisten Flöhe werden vom chemischen Flohmittel innerhalb von 48 Stunden abgetötet. Je nach Stärke des Befalls muss die Tropfenbehandlung wiederholt werden. Am besten mit dem Tierarzt absprechen.

Besonders nach der Anwendung mit Spot-on Präparaten darf das Tier eine Zeit lang nicht gestreichelt werden, da sich chemische Flohmittel-Rückstände im Fell der Tiere befinden könnten. Auch sollte man Kinder vor allem in den ersten 30 Minuten nach der Anwendung von dem Tier fernhalten.

Hinweis: Es gibt chemische Präparate, die leider schon Katzen getötet haben weil die Inhaltsstoffe (z. B. Permethrin) Atemlähmungen, epileptische Anfälle und Weiteres ausgelöst haben. Macht Euch möglichst schlau und schaltet Euer Gehirn ein wenn Euer Tierarzt solch ein Präparat empfiehlt.

Bitte auf keinen Fall Flohmittel für Hunde bei Katzen einsetzen!

Bitte auch **keine Anti-Parasiten-Halsbänder** bei Katzen verwenden. Sie könnten sich im Freigang damit fest verhaken und eventuell sogar strangulieren.

Wie bei der Wurmkur gebe ich auch bei Flohmitteln zu bedenken, dass es sich um „chemische Keulen“ handelt, deren Einsatz sorgfältig abgewogen werden sollte. Ich rate von einer „prophylaktischen“ Anwendung generell ab.

- **Zeckenschutzmittel**

Freigänger – auch im gesicherten Freigang – sind immer der Gefahr durch Zeckenbefall ausgesetzt. Deshalb ist es grundsätzlich angezeigt die Katzen bei der Rückkehr nach Zuhause gründlich nach Zecken abzusuchen und diese mittels Zeckenzange zu entfernen. Die meisten Erreger, die für Haustiere gefährlich sind, werden erst übertragen, wenn die Zecke länger als zwölf Stunden saugt. Es gibt im Handel sowohl „chemische Keulen“ als auch Mittel auf natürlicher Basis, die Zeckenbefall verhindern sollen. Die Wirksamkeit der „natürlichen“ Präparate ist umstritten und wissenschaftlich nicht belegt. Bei den chemischen Keulen ist die Wirksamkeit zwar belegt, jedoch können auch schwere Nebenwirkungen auftreten. Die Anwendung erfolgt größtenteils als Spot-On – was auch zu Nebenwirkungen beim Hautkontakt des auftragenden Menschen führen kann.

Auch hier ist der Einsatz sorgfältig abzuwägen und die Notwendigkeit im Vorfeld zu prüfen. Dabei spielt auch eine Rolle ob die Katzen in einem Zeckenrisikogebiet unterwegs sind, da sie Zecken mit nach Hause bringen können, die FSME- oder Borrelioseerreger übertragen können. Die Risikogebiete sind im Internet zu finden – z. B. beim [Robert-Koch-Institut](http://www.rki.de).

Wer sich genauer über die Anwendung und mögliche Nebenwirkungen der Wirkstoffe bei Tier und Mensch informieren möchte, kann dies auf der Seite www.tierarzneimittel.ch tun. Hier haben Pharmakologen und Toxikologen der Vetsuisse Fakultät Zürich ein umfangreiches und ständig aktualisiertes Tierarzneimittel-Kompendium zusammengetragen.

- **Hilfsmittel**

- **Medikamente verabreichen**

Um den Miezen bei der Verabreichung von Tabletten möglichst wenig Stress zu bereiten, gibt es einige Möglichkeiten, die des Dosis Arme und Hände schonen.

Leberwurstpaste

Ich kenne 2 Hersteller, die solch eine Paste anbieten – 75 g ca. 2 €. Trixie – Premio Leberwurst und Tubicat Delikatess-Leberwurst. Bitte keine „normale“ Leberwurst verwenden – sie ist zu fett und gewürzt.



Eine ausreichend große Menge aus der Tube auf die Finger drücken, die Tablette mittig einbetten und dann von der Mieze abschlecken lassen. Größere Tabletten teilen und in mehreren Portionen verabreichen. Leider gibt es aber auch Samtpfoten, die die „Lunte“ trotzdem riechen und dieses Schmankerl vollkommen ignorieren. Dann funktioniert hoffentlich das Folgende.

Tablettengeber (Beispiel)

Diese gibt es bei Tierärzten, in Tierkliniken oder auch im i-Net – ca. 3,50 €



Hier ist natürlich „Körpereinsatz“ gefordert um die Katze am ausbüchsen zu hindern und die Tablette in das geöffnete Mäulchen zu bugsieren. Am besten geht das zu Zweit. Eine Person fixiert die Katze, die zweite Person öffnet das Mäulchen und appliziert die Tablette. Zur Fixierung ist es bei sehr wehrhaften Patienten ratsam, ein großes Handtuch oder eine Decke um die Katze zu wickeln, sodass sie sich nicht befreien und / oder kratzen kann. **Danach bitte mit einem Leckerli belohnen.**

- **Schlecken / Knabbern verhindern**

Durch Allergien, Parasitenbefall, Operationen etc. kann es notwendig werden, die Katze am schlecken / knabbern an den betroffenen (evtl. behandelten) Körperpartien zu hindern. Dafür gibt es einige Möglichkeiten, die den Samtpfoten mehr oder weniger gefallen / zu schaffen machen.

Der (trichterförmige) Halskragen (der „Trichter“ oder auch die „Tröte“)

Er besteht aus hartem, stabilem, durchsichtigen Plastik. Das tragende Tier bewegt sich unsicher, stößt ständig irgendwo an und fühlt sich sichtlich unwohl.



Mittlerweile gibt es viele Modelle in unterschiedlichen Größen und Formen, die den eigentlichen Zweck erfüllen, aber anschmiegsamer und angenehmer für das Tier sind.



Hier handelt es sich um einen aufblasbaren Schutzkragen, der nicht an Wänden, Möbeln und Beinen schabt, für die Katze angenehmer zu tragen ist und die Sicht des Tieres nicht behindert (ca. 20 €).

Die Anwendbarkeit hängt von der zu schützenden Körperregion und der Beweglichkeit der Katze ab. In manchen Fällen wird leider nur der ungeliebte Trichter den Zweck wirklich erfüllen.

Der „Katzen-Body“

Gerade bei äußerlichem Parasitenbefall, Allergien und sonstigen Hautkrankheiten aber auch nach Operationen kann man – so die Katze es toleriert – gut einen „Katzen-Body“ einsetzen (ca. 20 €).



Diese Katzen-Bodies werden mittlerweile von vielen Anbietern vertrieben und es gibt sie in verschiedenen Designs und Größen.

Die eingefügten Links können über die Seite <https://www.henmount-familiiy.de/infos-und-tipps/katzen/> aufgerufen werden.